



## Heute schon die Welt verändert ...?



## Sozialpolitisches Abendgebet 2018

KAB Diözesanverband Münster • Schillerstraße 44 b • 48155 Münster • Tel. 0251 60976-10

Im Internet abzurufen unter:

[www.kab-muenster.de](http://www.kab-muenster.de) [www.jg-muenster.de](http://www.jg-muenster.de) [www.caj-muenster.de](http://www.caj-muenster.de)

## GEBRAUCHSANWEISUNG FÜR DIESES HEFT

### Die Idee

Das „Sozialpolitische Abendgebet“ ist von den Verbänden CAJ, JG und KAB „erfunden“ worden und hat inzwischen schon eine lange Tradition. Ursprünglich ist es gedacht als eine Anregung für eine Gebetsstunde am Abend des Gründonnerstags, an dem in vielen Gemeinden nach der Abendmahlsfeier Stunden des Wachens und Betens stattfinden.

Diese Tradition nimmt immer mehr ab. Deshalb haben wir uns entschieden, das „Sozialpolitische Abendgebet“ nun schon zu Beginn der Fastenzeit herauszugeben. Viele KAB-Gruppen nutzen es heute, um verschiedenste Gebetseinheiten damit zu gestalten. Wir hoffen, dass dieses Angebot dazu dient, uns alle Christus und seiner Botschaft nahe zu kommen.

Jesus sagt „Ja“ zu seinem Kreuzweg – ein „Ja“, das seine Liebe zur ganzen Welt einschließt. Er erkennt seine Sendung für die ganze Welt!

In diesem Jahr steht das „Sozialpolitische Abendgebet“ unter dem Thema „Heute schon die Welt verändert?“

Wir haben uns inspirieren lassen von der gleichlautenden Misereor-Aktion dieses Jahres. Welt verändern können wir, indem wir die Anliegen dieser Welt vor Gott ins Gebet bringen und somit ein „Ja“ zu den Anliegen unserer Welt sagen.

Lasst uns beim Beten unsere ganz persönlichen Sorgen bedenken und auch die Anliegen der Menschen von heute weltweit ins Wort und ins Gebet nehmen.

### Das Vorgehen

#### 1. *Auswählen!*

**Bewusst** Texte und Gebete, die Sie persönlich ansprechen, **auswählen**. Weniger ist oft mehr!

#### 2. *Einen konkreten Ablauf planen!*

Bei der Gestaltung der Gebetsstunde gibt es keine vorgeschriebene Form. Es kann jedoch hilfreich sein, sich vorher einen Ablaufplan zur Orientierung zu Recht zu legen.

#### **Ein möglicher Ablauf könnte sein:**

- Begrüßung und Einführung (z. B. Einführung auf der nächsten Seite)
- Kreuzzeichen
- Lied
- Besinnungsgedanken (Auswahl aus dem Heft)
- Stille
- Gebet (Auswahl aus dem Heft)
- Lied
- Besinnungsgedanken (Auswahl aus dem Heft)
- Stille
- Fürbitten
- Segen
- Schlusslied

#### 3. *Mut zur Stille*

Die Texte brauchen Zeit, damit sie „sacken“ können, aber auch Stille wird dafür nötig sein. Musik kann dabei störend wirken. Hilfreich kann es sein, den Betern und Beterinnen eine Zeitangabe zu machen, z. B. „Wir denken jetzt 2 Minuten in Stille über diese Fragen nach.“

## Eröffnung der Gebetszeit

### Sprecher:

Im Namen Gottes kommen wir hier zusammen. So beginnen wir gemeinsam.

### Alle:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied:** GL 457 *Suchen und fragen ...*

### Sprecher:

Als Gott die Welt erschuf, ging er nicht davon aus, dass alles so bleibt wie es einmal war.

Und so ist es auch bei uns Menschen:

Wenn wir daran arbeiten, dass alles so bleibt wie es war und ist, wird nichts bleiben.

Veränderung ist meistens krisenhaft.

Entweder man verweigert sich und läuft Gefahr, nicht aus der Krise herauszukommen  
oder man stellt sich der Herausforderung und gestaltet die Veränderung mit.

„Heute schon die Welt verändert?“

Das ist das Motto der diesjährigen Misereor-Aktion und auch des sozialpolitischen Gebets.

So wollen wir ins Gebet nehmen all unsere Bedenken zu den Veränderungen, die uns begegnen,

all unseren Mut, uns zu stellen und all unsere Tatkraft, an Veränderungen auch in unserem

Sinn mitzuarbeiten. Damit nehmen wir teil am großen Schöpfungswerk Gottes.

Hören wir also vom Auftrag, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schöpfung zu sein.

### Sprecher:

#### Lesung aus dem Buch Genesis

*Dann sprach Gott: Lasst uns Menschen machen als unser Abbild, uns ähnlich.*

*Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels,*

*über das Vieh, über die ganze Erde und über alle Kriechtiere auf dem Land.*

*Gott schuf also den Menschen als sein Abbild, als Abbild Gottes schuf er ihn.*

*Als Mann und Frau schuf er sie.*

*Gott segnete sie und Gott sprach:*

*Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde, unterwerft sie euch und*

*herrscht über die Fische des Meeres, über die Vögel des Himmels und über alle Tiere*

*auf dem Lande.*

*Dann sprach Gott:*

*Hiermit übergebe ich euch alle Pflanzen auf der ganzen Erde, die Samen tragen*

*und alle Bäume mit samenhaltigen Früchten. Euch sollen sie zur Nahrung dienen.*

*Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt,*

*was Lebensatem in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung.*

*So geschah es.*

### Stille

**Gemeinsames Gebet von Frère Roger, GL Seite 87: O Gott, Vater aller Menschen**

**Lied: GL 551 Nun singt ein neues Lied dem Herren ...**

## **Persönliche Gedanken von Diözesanpräses Michael Prinz zur Veränderung des eigenen Lebens, der eigenen Lebenswelt.**

### ***Heute schon die Welt verändert?***

Dieses Motto der Misereor-Fastenaktion macht mich sehr nachdenklich.

Ich bin jetzt 57 Jahre alt und habe viele Veränderungen miterleben dürfen in der Gesellschaft, in Politik, in Kirche und auch im persönlichen Leben.

Veränderungen, die teilweise einfach auf mich zugekommen sind, teilweise habe ich sie auch beeinflussen können – dies meist im persönlichen Leben.

Bewusst im persönlichen Leben habe ich Veränderungen mit gestaltet beim Wechsel der Schulform vom Gymnasium zur Realschule. Hier habe ich allen Mut zusammengenommen und bin zu meiner Grundschullehrerin gegangen und gemeinsam haben wir einen Weg für mich gefunden.

Die Ausbildungsstelle zum Industriekaufmann habe ich selbst gesucht und gefunden.

Eine große Veränderung in meinem Leben habe ich dann mitgestaltet als ich die Priesterausbildung in der Praxis begonnen habe. Eine einschneidende Veränderung, weil ich mein Elternhaus verlassen habe und zugleich die Heimatstadt am Niederrhein. All diese Veränderungen in meinem Leben haben auch meine Weltsicht verändert. Ein kleines Stück Welt habe ich damit verändert – zumindest im persönlichen Bereich.

Als Priester dann wurde die Welt öfters verändert durch die Stellenwechsel, die manchmal auf mich zukamen und manchmal von *mir* gesteuert wurden. Immer habe ich die Veränderung angenommen und das Beste daraus gemacht, zumindest ist das zurzeit mein Empfinden.

Verschiedene Krankheiten brachten grundlegende Veränderungen meines Lebens mit sich. Und auch hier gilt es, diese Krankheiten zu akzeptieren und das Beste daraus zu machen. Ich verändere meine Lebens- und Arbeitsweise und lerne mit dieser Weltveränderung zu leben. Auch das ist mir bisher gelungen.

In der Gesellschaft hat sich eine Menge verändert, diese Veränderungen sind auf mich zugekommen. Der Wandel in der Akzeptanz verschiedenster Lebensformen, die berühmte ‚Ehe für alle‘, die vielen Menschen mit bunten Tattoos auf ihrer Haut, die Veränderung in der Musik- und Unterhaltungsbranche, die Veränderung im Rundfunk- und Fernsehbereich – es gibt kein staatliches Monopol – und auch die vielen ‚sozialen Medien‘, die durch die technische Entwicklung auf dem Kommunikationsmarkt einen enormen Boom erleben. Alle Veränderungen, die ich sehe und teilweise auch nutze bzw. anerkenne, wie z.B. die gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaft oder auch Ehe. Mit manchen Veränderungen tue ich mich aber auch noch sehr schwer und frage mich manchmal: Muss das denn sein?

In der Politik durfte ich miterleben, dass Deutschland sich friedlich vereinigt hat. In der Schule wurde dies auch immer wieder als ein Ziel der Politik formuliert und wir haben des Öfteren auch um die Einheit gebetet – nicht nur um die Einheit im Glauben, nein auch für die Einheit unseres Staates. Das Gebet hat sicher zur Veränderung beigetragen – die Welt verändert!

Zudem unterliegt die politische Welt nicht nur in Deutschland immer auch der Veränderung. Bestand der Bundestag früher aus drei Parteien, so ist die Parteienlandschaft heute wesentlich größer und leider haben auch rechtsextreme Parteien wieder Zulauf. Diese Veränderung finde ich gar nicht gut, aber auch diese andere Welt muss ich zunächst einmal wahrnehmen und vielleicht auch akzeptieren, damit ich hier Veränderungen gestalten kann durch die politische Arbeit der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung.

Hierbei gilt es nicht nur die Bundesrepublik Deutschland zu sehen, sondern auch Europa und die anderen Staaten unseres Planeten. Die Welt verändern, dabei hilft sicher auch ein christliches Wertesystem, das unserem Glauben als Basis dient.

Die Veränderungen im Glauben oder besser in der Kirche erlebe ich auch hautnah. Aber auch hier gilt es, die Entwicklung in der Glaubenswelt wahrzunehmen und auch mitzugestalten. So habe ich als Pfarrer von zwei Gemeinden behutsam – in guter Zusammenarbeit mit der Pastoralreferentin – die Menschen beider Gemeinden zur Gemeinschaft geführt. Auch wenn ich persönlich die Gemeindefusionen nicht als Heilmittel für unsere Kirche sehe, geht es doch darum, das Beste für die Menschen in unseren Gemeinden aus dieser Entscheidung zu machen. Und auch in der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung sehe ich die Veränderungen und versuche mit den Verantwortlichen in den verschiedenen Gremien unseres Verbandes diese Veränderungen zum Wohl der KAB zu gestalten.

### ***Heute schon die Welt verändert?***

Misereor fragt dies auch bewusst im Blick auf die Weltsituation, auf der einen Seite gibt es die reichen Nationen, auf der anderen Seite die benachteiligten Menschen.

Es geht für mich persönlich darum, dass ich dieser Frage nicht ausweiche.

Wo und wie kann ich die Welt verändern?

Unsere christlichen Werte sind mir hier ein Beurteilungskatalog. Da sind die Werte:

Gerechtigkeit – Menschenwürde – Gemeinwohlorientierung – Subsidiarität – Nachhaltigkeit – Solidarität

Die Solidarität ist für mich hier das entscheidende Kriterium, denn Solidarität ist das Gegenteil einer „was habe ich davon“-Mentalität.

Mit solidarischen Herzen sehen bedeutet, zunächst einmal die anderen in den Blick nehmen und überlegen, was kann diesen Menschen zum Leben verhelfen?

### **Sehen – Urteilen – Handeln**

Dieser Dreischritt der Arbeit unserer Verbände hilft mir auch im persönlichen Bereich die Welt heute zu verändern.

Ich sehe mit wachen Augen, was mit mir, in mir und um mich herum geschieht.

Ich nehme die veränderte Welt wahr und versuche ein Urteil zu fällen:

Ist diese Veränderung für mich wichtig und gut?

Kann diese Veränderung anderen Menschen zu einem guten Leben verhelfen?

Welche Menschen profitieren von dieser veränderten Situation?

Wer gehört zu den Verlierern?

Antworten helfen mir dann, meine Lebenswelt so zu verändern, dass sie zum Leben führt.

### **Das ist das Ziel von Veränderung:**

**Gutes Leben für alle!**

Im Markusevangelium ruft Jesus die ersten Menschen in seinen Dienst:

„Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Mk 1,17

Eine andere Übersetzung lautet: „Kommt her, mir nach! Von nun an werdet ihr den Menschen das Leben bringen.“

*Heute schon die Welt verändert?*

*Heute schon den Auftrag Jesu erfüllt?*

*Heute schon den Menschen das Leben gebracht?*

Veränderungen im Leben sind für mich immer mit ein wenig Wehmut verbunden, denn meist muss ich mir Liebgewordenes lassen. Aber Veränderungen im eigenen Leben sind wichtig, damit ich das Leben in mir spüre und dieses Leben weitergeben kann.

Keine Angst vor Veränderungen – Mut zum Leben – zum Leben für alle!

**Anregung für eine Besinnungszeit:**

**Ich schaue auf mein Leben.**

**Was hat sich in den Jahren alles verändert?**

**Wie habe ich diese Veränderungen erlebt?**

**Wie geht es mir heute mit meinem Leben?**

**Ich schaue auf die Welt.**

**Welche Ungerechtigkeiten erkenne ich?**

**Was hat sich alles verändert seitdem ich meine Welt bewusst wahrnehme?**

**Sind diese Veränderungen für mich wichtig und gut?**

**Verhelfen diese Veränderungen anderen Menschen zu einem guten Leben?**

**Welche Menschen profitieren von dieser veränderten Situation?**

**Wer gehört zu den Verlierern?**

**Was kann ich persönlich in mir, an mir verändern?**

**Im Markusevangelium ruft Jesus die ersten Menschen in seinen Dienst:**

**„Kommt her, mir nach! Ich werde euch zu Menschenfischern machen.“ Mk 1,17**

**Eine andere Übersetzung lautet: „Kommt her, mir nach! Von nun an werdet ihr den Menschen das Leben bringen.“**

**Habe ich heute schon diesen Auftrag Jesu erfüllt?**

**Habe ich heute schon den Menschen das Leben gebracht?**

**Heute schon die Welt verändert?**

**Gebete: GL 57 Psalm 103 Ein Loblied auf den gütigen und verzeihenden Gott  
GL 677,6 Liebe**

**Lieder: GL 464 Gott liebt diese Welt ...  
GL 828 Unterwegs in einer neuen Welt ...  
GL 830 Herr, du bist die Hoffnung ...**

## Das Gleichnis vom Weltgericht des Menschensohnes über die Völker Mt 25, 31 – 46

(Einheitsübersetzung 2016)

Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit *kommt* und alle *Engel mit ihm*, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen.

Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet.

Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken.

Dann wird der König denen auf der rechten Seite sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, nehmt das Reich in Besitz, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist.

Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen;

ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen.

Dann werden ihm die Gerechten antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben, oder durstig und dir zu trinken gegeben?

Und wann haben wir dich fremd und obdachlos gesehen und aufgenommen, oder nackt und dir Kleidung gegeben?

Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen?

Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

Dann wird er sich auch an die auf der linken Seite wenden und zu ihnen sagen: Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist!

Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben;

ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht.

Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder obdachlos oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen?

Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.

Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben.

In diesem Gleichnis schildert Jesus sehr ausführlich und eindrücklich, wer das Ziel – das Reich Gottes - erreichen kann und auf welchem Weg es erreicht wird. Er zählt einzeln auf, was Menschen tun und betont dabei jedes Mal, dass dadurch die Tür zum Reich Gottes geöffnet wird.

Hungrigen zu Essen geben öffnet die Tür zum Reich Gottes.

Kranke besuchen öffnet die Tür, Fremde und Obdachlose beherbergen, Dürstenden zu trinken geben ...

„Denn alles, was ihr dem geringsten Mitmenschen tut, meinem Bruder und meiner Schwester, habt ihr mir getan“ sagt Jesus.

Jesus gibt dabei kein Maß an. Er sagt nicht, wie oft wir etwas tun sollen, er ruft zu keinem Leistungswettbewerb auf. Er sagt seinen Zuhörern und uns nicht, dass wir alle sieben Werke der Barmherzigkeit tun müssen. Jesus überfordert nicht.



Er fordert ein waches Herz. Wenn uns Not begegnet, dann sollen wir helfen. Damit öffnet sich die Tür zum Reich Gottes.

Umgekehrt gilt dann, dass die Tür zum Reich Gottes denen verschlossen bleibt, die sich nicht dem Mitmenschen zuwenden, die keine Hungrigen speisen, keinen Dürstenden zu trinken geben, keine Fremden und Obdachlosen beherbergen ... Auch das beschreibt Jesus gleich ausführlich. Hier gilt: Nur wer gar nichts tut, kommt nicht ins Reich Gottes.

**Kann das nicht auch gelten für die „Veränderung der Welt“?**

**Nur wer gar nichts tut, wird mit Sicherheit die Welt nicht verändern.**

**Gebete: GL 34, Psalm 15 Die Bedingungen für den Eintritt ins Heiligtum  
GL 675, 2 Menschwerdung**

**Lieder: GL 458/459 Selig seid ihr ...  
GL 470 Wenn das Brot, das wir teilen ...  
GL 842 Keinen Tag soll es geben ...**

**Jesus Christus, der mit uns auf dem Weg ist, bitten wir  
für die Anfänger und die Fortgeschrittenen  
für die Jungen und die Alten  
für die Zögerlichen und die Stürmenden  
für die Mutigen und die Ängstlichen  
für die Ratlosen und die Wissenden  
für die Veränderungswilligen und die Beharrenden  
für die Braven und die Rebellen  
für die Tatkräftigen und die Resignierten  
für die Unsicheren und die Sicherer  
für die Kraftvollen und die Schwachen  
Lass alle auf dem Weg immer wieder deine Nähe erfahren.  
Befreie uns von Angst vor Veränderung. Hilf uns erkennen,  
was gut für uns und für unsere Umwelt ist.**



## Heute schon die Welt verändert?

Sage niemand: dafür kann ich nichts tun.

Sage niemand: warum soll ich was tun? Was kann ich dafür, für die Veränderungen in der Welt?

Seit Gott den Menschen zum Mitschöpfer der Welt beauftragt hat (Gen 1), verändern Menschen die Welt – und wir verändern sie mit.

Unser Lebensstil hat unübersehbare Auswirkungen – Klimawandel, Umweltverschmutzung, Vermüllung der Meere, Verarmung ganzer Weltregionen...

Die Probleme wirken zu groß, so erdrückend, was kann da ein einzelner Mensch tun?

Lassen wir uns nicht wehrlos, sprachlos und handlungslos machen.

Wir leben nicht allein. Wir leben in Gemeinschaften und können miteinander sprechen und handeln.

Wir haben als Glaubende Jesu Zusage, dass wir jeden Tag neu anfangen können.

Wir können unsere Gewohnheiten unterbrechen und Neues oder Altes neu wagen.

In Ratgebern zu Veränderungen des Lebensstils tauchen oft ganz alte Verhaltensweisen auf.

Achtsam sein, sparsam sein, wiederverwerten (Recycling und Upcycling), reparieren statt wegwerfen und neu kaufen, selber machen, nicht jeder Werbung glauben und sich zum Kauf verführen lassen...

Befragen wir, was wir übernommen haben an Gebräuchen, an Handlungs- und Verhaltensweisen, ob es heute noch gut und richtig ist. Befragen wir uns, ob wir bequem und gleichgültig geworden sind und wenn, dann ändern wir das.

*Jeden Tag – und wenn es an einem Tag nicht gelingt, dann am nächsten.  
An jedem neuen Tag können wir neu anfangen.*

Niemand kann so leben, dass sein Lebensstil keine negativen Auswirkungen auf die Umwelt hat, aber jeder und jede kann etwas tun und damit an einem Punkt die Auswirkungen reduzieren.

Übernehmen wir Verantwortung und reden wir miteinander. Das hat positive Auswirkungen.

Stärken wir unser Miteinander. Gehen wir achtsam mit unseren Mitmenschen und unserer Umwelt um. Damit verändern wir nicht gleich die ganze Welt – aber wir wirken positiv auf unsere Umwelt und auf das mitmenschliche Klima.



**Gebete:** GL 67, Psalm 121: Der Wächter Israels  
GL 651, Psalm 34: Unter Gottes Schutz

**Lieder:** GL 554 Wachtet auf ruft uns die Stimme ...  
GL 786 Heil'ger Geist, O Tröster mein ...  
GL 839 Wo Menschen sich vergessen ...

## Heute schon die Welt verändert? – Heute schon die Welt verändert!

### 6:30 Uhr

Der Wecker klingelt. Aufstehen – Schule ist angesagt. Heute bis 15:40 Uhr, wie fast immer. Bad – anziehen – Frühstück

### 7:20 Uhr

Auf geht's zur Schule – Fahrrad fahren bei fast jedem Wetter. Fahrrad bei Bekannten abstellen, an der Schule wird zu viel geklaut – den Restweg zu Fuß. Auf dem Weg zwei prügelnde Fünftklässler von der Straße ziehen damit sie nicht vor den Autos gestresster Eltern landen, die ihre Kinder am liebsten bis in die Schule fahren würden – CO<sub>2</sub>-Bilanz? Egal! – Toll...

### 9:30 Uhr

Pause – die ersten beiden Stunden sind geschafft. Die Toilette verkneife ich mir bis in die zweite Pause – die Toilettenanlagen sind einfach unbeschreiblich. Die Schülervertretung hat beschlossen, die Einnahmen aller Veranstaltungen in diesem Jahr für die Renovierung der Toiletten zu spenden – laut städtischem Plan ist die nächste Renovierung erst 2022 dran... Wir planen mit unserer Klasse schon die ersten Aktionen damit schneller was passiert!

### 13:00 Uhr

Mittagspause – Meine Freunde und ich sitzen in der Eingangshalle und essen. Dabei werden die Absprachen für die Orga des Sponsorenlaufes getroffen – dann müssen wir uns nicht nach der Schule noch treffen. Ich muss bis zur nächsten Woche Plakate entwerfen!

### 16:00 Uhr

So – Schule ist aus! Jetzt erst mal in mein Zimmer, Kopfhörer auf und Musik hören. Dabei am besten schon mal mit dem Plakatentwurf anfangen ...

### 17:15 Uhr

Gruppenstunde – dieses Treffen ist mir wichtig. Wir haben mit unseren Leitern eine Menge Spaß! Bald bin ich auch alt genug, dann kann ich auch Leiter werden ...

### 18:45 Uhr

Abendessen - dann schon mal lernen für die Arbeiten nächste Woche. Vokabeln muss ich auch noch lernen...

### 20:00 Uhr

Ein wenig fernsehen, dann noch was lesen!

### 22:00 Uhr

Im Bett noch mal den Tag Revue passieren lassen. Alles ganz normal – und morgen wieder! Müde schlafe ich ein...

*Heute schon die Welt verändert?*

*Im Großen nicht, aber im Kleinen!*

**Gebet: GL 31 Psalm 1 Die beiden Wege**

**Lieder: GL 453 Bewahre uns ...**

**GL 472 Manchmal feiern wir mitten am Tag ...**

**GL 822 Zeige uns den Weg ...**

### **Bibeltext: 1 Kor 12,4-11**

(Einheitsübersetzung 2017)

Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist.

Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn.

Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott: Er bewirkt alles in allen.

Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt.

Dem einen wird vom Geist die Gabe geschenkt, Weisheit mitzuteilen, dem andern durch den gleichen Geist die Gabe, Erkenntnis zu vermitteln, dem dritten im gleichen Geist Glaubenskraft, einem andern - immer in dem einen Geist - die Gabe, Krankheiten zu heilen, einem andern Machttaten zu wirken, einem andern prophetisches Reden, einem andern die Fähigkeit, die Geister zu unterscheiden, wieder einem andern verschiedene Arten von Zungenrede, einem andern schließlich die Gabe, sie zu übersetzen.

Das alles bewirkt ein und derselbe Geist; einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will.

### **Heute schon die Welt verändert?!**

Im Angesicht der Probleme der Welt fühle ich mich klein, unscheinbar, ungesehen.

Wie soll ich, ein kleines Licht mitten im nirgendwo die Welt verändern?

Wie soll ich alle Herausforderungen der Welt beeinflussen – Klimawandel, Naturkatastrophen, den Hunger in der Welt, die Kriegs- und Krisengebiete ...

Aber vielleicht ist das auch zu groß gedacht!?

Vielleicht muss ich es halten wie Beppo der Straßenkehrer bei Momo – Strich für Strich – Schritt für Schritt ...

Think small! – Denk klein!

Nicht nur die großen Schritte verändern die Welt, sondern auch die vielen, vielen kleinen Schritte – in meiner Familie, in meinem Umfeld, an meinem Arbeitsplatz, in meinem Verein ...

Im Kleinen die große Welt verändern – Schritt für Schritt ...

Sich um meine Nächste und meinen Nächsten kümmern und hoffen, dass sie und er es weitergeben.

So entsteht eine Bewegung die die Welt verändern kann.

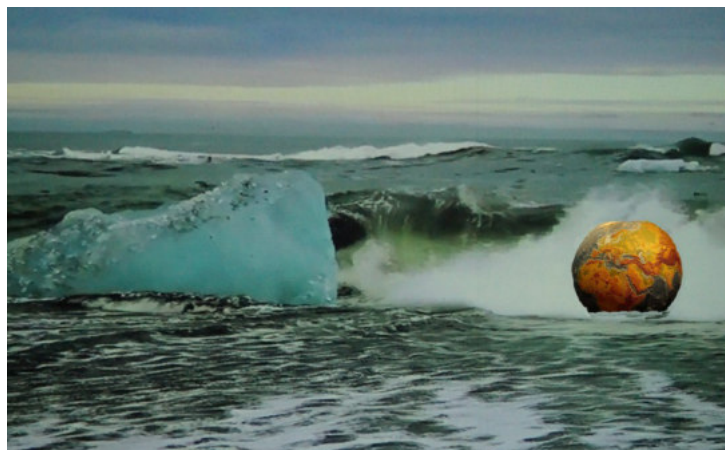
So hat es schon einer gemacht – kein Kleiner, sondern der Sohn des Höchsten!

Auf – folge ihm nach und verändere die Welt – Schritt für Schritt!

### **Gebet: GL 61, Psalm 112: Der Segen der Gottesfurcht**

**Lieder: GL 443 Im Jubel ernten ...**

**GL 813 Vertraut den neuen Wegen ...**



**Foto:**

*Brigitte Lehmann*

## Was kann ICH tun, damit meine Kinder auch noch ein gutes Leben haben?

### Mein Leben hat Folgen

Wir alle sind als Christen dafür verantwortlich, die Erde und somit die Schöpfung Gottes für unsere Kinder, Enkelkinder und deren Nachfahren zu bewahren, damit auch sie eine lebenswerte Zukunft haben. Die Bewahrung der Schöpfung fängt daher bei jedem Einzelnen an. Keiner kann sich aus der Verantwortung stehlen, jede und jeder kann etwas verändern. Unsere Nachkommen werden sonst in ein- oder zweihundert Jahren unserer heutigen Generation ein katastrophales Zeugnis ausstellen, in etwa mit der Aussage: „Zwischen 1950 und 2050 lebten Menschen, die unsere heutige Lebensgrundlage weitgehend zerstörten!“ Damit das nicht geschieht, müssen wir uns heute engagiert für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Doch wie geht das? Was kann ich persönlich tun? Bevor ich ins Handeln komme, muss ich mich zunächst fragen: Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Bin ich überhaupt bereit für eine Veränderung meines Handelns?

*(Je nach Gestaltung der Gebetszeit kann im Folgenden eines oder mehrere der u. g. Themengebiete angesprochen werden. Die einzelnen Fragen – oder eine Auswahl davon – sollten langsam gesprochen und dazwischen etwas Pause gelassen werden. Evtl. ist es sinnvoll, die Fragen für die Mitbetenden zu kopieren.)*

### Achtsamkeit gegenüber der Schöpfung

Bewahrung der Schöpfung beginnt bei mir selbst. Bewahrung der Schöpfung heißt für jeden einzelnen Menschen, in körperlicher, geistiger und geistlicher Balance zu leben und achtsam mit der Schöpfung umzugehen. Dazu gehören auch meine Mitmenschen. Dies fordert Jesus in seinem Satz: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“ Wer sich selbst annimmt, wird auch das Engagement für den Nächsten annehmen.



- Habe ich Respekt vor der Schöpfung? Oder nutze und benutze ich sie, wie es mir passt?
- Nehme ich mir Zeit, die Umwelt wahrzunehmen? Welche Erde gönne ich meinen Enkeln?
- Mein erster Bezug zur Schöpfung ist mein eigener Körper. Wie gehe ich mit ihm um? Wohnt mein Geist in einem gesunden Körper?
- Welcher Mensch ist mir der Nächste? Wer ist mir so „wertvoll“, dass ich mich für ihn einsetze? Und wer nicht?

## Konsumverhalten

Hunderte Millionen Männer, Frauen und Kinder leiden an Hunger, während mindestens genauso viele Menschen übergewichtig sind. Wir leben in einer Wegwerfgesellschaft, die Ressourcen vergeudet, in der jeder pro Tag durchschnittlich 12 kg Müll produziert und deren Lebensweise nur auf Kosten von Menschen in anderen Teilen der Welt erhalten werden kann.



- Achte ich beim Einkauf auf Müll, Verpackung oder Herkunft der Lebensmittel?
- Versuche ich Dinge wieder zu verwerten oder zu reparieren oder kaufe ich lieber immer alles neu?
- Kaufen wir für die Gemeinde oder den Verband sozial und umweltbewusst ein? Oder das, was am günstigsten ist?
- Habe ich mir schon einmal Gedanken darüber gemacht, unter welchen Bedingungen Menschen leben und arbeiten, wenn ein T-Shirt, das sie nähen, keine 3 € kostet und ein Fernseher, den sie zusammenschrauben nur 85 €?

## Nahrung und Ernährung

Wir müssen essen und trinken, um leben zu können. Die Frage ist aber, was und wieviel davon wir essen. Bei uns hier in Deutschland sind heute fast alle Früchte und Gemüsesorten das ganze Jahr über erhältlich. Fleisch ist Grundnahrungsmittel. Es wird produziert und transportiert, um die Nachfrage zufrieden zu stellen, egal was es kostet.

- Gönn mir Erdbeeren im Oktober und Spargel im Dezember? Oder kaufe ich regionale und saisonale Produkte?
- Achte ich auf artgerechte Tierhaltung, z.B. bei Fleisch und Eiern? Kann ich mir vorstellen meinen Fleischkonsum zu reduzieren?
- Wie wichtig sind mir ökologische Aspekte beim Essen?
- Ist mir die Qualität meiner Lebensmittel wichtiger oder der Preis? Wonach entscheide ich im Konfliktfall?

## Mobilität

Mobilität ist für Viele die Grundbedingung für eine hohe Lebensqualität. Verkehrsstaus, Parkplatznot, Feinstaub-Belastung und steigende Kosten fordern von uns für die Zukunft alternative Beförderungskonzepte. Welche Veränderungen kann ich mir dabei vorstellen?

- Habe ich ein Auto? Oder mehrere? Und wenn ja: Wie nutze ich es? Welche Fahrten sind wirklich notwendig, welche mache ich aus Bequemlichkeit?
- Kann ich mir vorstellen, für manche Strecken vom Auto auf Bus und Bahn umzusteigen? Wenn nein: Wieso nicht?
- Habe ich ein funktionierendes Fahrrad? Und wenn ja: Wie oft nutze ich es? Wo könnte es noch mehr sein?
- Wohin fahre ich in den Urlaub? Spielt der Umwelt-Gedanke eine Rolle bei der Entscheidung, ob ich eine Flugreise antrete oder nicht?

## Nicht ohne uns!

Der Film „Nicht ohne uns“ bringt die Hoffnungen und Träume von Kindern auf der ganzen Welt für eine bessere Zukunft zur Sprache.

Der Trailer zu dem Film (<http://www.nichtohneuns-film.de/trailer.html>) kann z.B. zu Beginn oder zum Ende einer Gebetszeit als Einstimmung oder Ausklang gezeigt werden. Unter dem Link <https://www.youtube.com/watch?v=wy5Ypj2tKLo> findet sich auch nur der Titelsong „Not without us“ (Nicht ohne uns), unterlegt mit Bildern aus dem Film. Wenn der Trailer zum Einstieg genutzt wurde, kann dieser Ausschnitt auch noch einmal als Ausstieg genutzt werden.

## Eine Gebetseinheit mit dem Filmausschnitt kann so aussehen:

Das Thema des Sozialpolitischen Abendgebetes lautet „Heute schon die Welt verändert?“ und nimmt damit die Misereor-Fastenaktion auf. Natürlich hat jede und jeder von uns heute schon die Welt verändert – durch jede Entscheidung von uns tun wir das, immer wieder. Die Frage ist ja: In welche Richtung verändern wir die Welt? Mit welchem Ziel? An wen oder was denken wir dabei?

Der Film „Nicht ohne uns“ nimmt die Gedanken von Kindern aus aller Welt dazu als Ausgangspunkt. Wie müsste die Welt verändert werden, anders sein, damit es auch für sie eine sinnvolle, eine lebenswerte Zukunft gibt?

Schauen wir mal hinein, was die Kinder uns zu sagen haben: <http://www.nichtohneuns-film.de/trailer.html> zeigen.

- Welche Gedanken bewegen mich, wenn ich den Film sehe? Gibt es eine Aussage, ein Motiv, das mir besonders nahe geht?
- Nicht ohne uns – wie sehr habe ich bei meinen Entscheidungen kommende Generationen im Blick? Mache ich mir Gedanken, was mein Handeln langfristig für Folgen hat?
- Heute schon die Welt verändert – welche Veränderungen in der großen Politik oder in meiner kleinen Welt sind in meinen Augen die drängendsten?



### **Wir verkaufen nur den Samen**

*Ein Mann betritt einen Laden. Hinter der Theke steht ein Engel. Hastig fragt er ihn: »Was verkaufen Sie hier?« Der Engel antwortet freundlich: »Alles, was Sie wollen.« Der Mann beginnt aufzuzählen: »Dann hätte ich gern das Ende aller Kriege in der Welt, bessere Bedingungen für die Randgruppen der Gesellschaft, Beseitigung der Elendsviertel in den Slums, Arbeit für die Arbeitslosen, mehr Gemeinschaft und Liebe in der Kirche, eine bessere Welt für alle, mehr Frieden, freundlichere Mitmenschen, eine gerechtere Verteilung der Güter dieser Welt, folgsamere Kinder, mehr Verständnis für Jugendliche bei den Erwachsenen, mehr Menschlichkeit und .. und ...« Da fällt ihm der Engel ins Wort: »Entschuldigen Sie, Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen keine reifen Früchte, wir verkaufen nur den Samen.«*

*„eigene Nacherzählung“, Autor unbekannt*

Das wären wirklich paradiesische Zustände, wenn alles das Wirklichkeit wäre, was der gute Mensch im Laden so verlangt, wahrscheinlich kämen für jede und jeden persönlich noch so einige Anliegen dazu. Es wäre doch schön, wenn das alles nicht nur Traum bliebe, sondern Wirklichkeit werden könnte.

So einen Samen haben wir bei der Taufe geschenkt bekommen. Wie viele Anlagen



sind in mir verborgen, die noch nicht geweckt sind? Seiten im Buch meines Lebens, die noch nicht aufgeschlagen sind? Fähigkeiten, die bisher unentdeckt geblieben sind? Gut wenn es dann Menschen gibt, die einander helfen und bestärken, dass das Gute und Schöne, das in einem steckt – geweckt wird, zum Blühen kommt und reiche Früchte trägt. Egal wie alt oder jung man ist.

Wachsen - mit dem, was man tut; wachsen auch im Glauben.

Es ist unsere Entscheidung, ob die Pflanze, die sich aus dem Samenkorn bei der Taufe entwickelt hat, wachsen und weiter gedeihen kann, ob sie Blüten ansetzt und Früchte treibt, oder ob wir sie vergessen und verkümmern lassen. Gottes Welt ist keine Monokultur. Da kommt es nicht darauf an, genau gleich zu sein und schön in einer Reihe gerade zu wachsen. Gottes Welt ist eher ein großer bunter Garten mit einer unendlichen Artenvielfalt.

Jede und jeder von uns hat diesen Samen erhalten, jede und jeder von uns ist dafür verantwortlich, was er oder sie daraus macht. Wir können die Welt, die Kirche, unsere Umwelt, die Familie damit reicher und fröhlicher gestalten, lebenswerter für alle Generationen. Wir müssen uns nur dafür entscheiden, uns um diesen Samen zu kümmern, nicht ihn verkümmern zu lassen.

**Gebete: GL 19,2 Sonnengesang  
GL 19,3 Öffne meine Augen**

**Lieder: GL 437 Meine engen Grenzen ...  
GL 464 Gott liebt diese Welt ...  
GL 838 Du hast uns deine Welt Geschenk ...**

**Mögliche Schlusslieder: GL 409 Singt dem Herrn ein neues Lied ...  
GL 815 Von guten Mächten ...**



Bischöfliches Hilfswerk  
MISEREOR e.V.  
Mozartstraße 9  
52064 Aachen  
Tel.: 02 41 442-0  
[postmaster@misereor.de](mailto:postmaster@misereor.de)  
[www.misereor.de](http://www.misereor.de)

**Hinweis:**

Am 17. + 18. März 2018 (5. Fastensonntag)  
Misereor-Sonntag mit der bundesweite  
Kollekte in allen katholischen Pfarr-  
gemeinden für die Arbeit von Misereor.

---

**Verantwortlich für diese Ausgabe sind:**

Torsten Oster (CAJ), Michael Prinz, Christoph Schacht, Theresia Wagner-Richter (KAB), Hendrik Werbick (JG)

Dem Bischöflichen Hilfswerk Misereor sagen die Verantwortlichen herzlichen Dank für die freundliche Unterstützung und Genehmigung des Titels „Heute schon die Welt verändern“!

Layout: Regina Roßhoff, KAB

Fotonachweise: KAB, JG, Pixabay und Brigitte Lehmann (S. 11)

Alle Rechte, falls nicht anders angegeben, bei den Verantwortlichen!